

Vielfältige Holzbauten in der Region

Autor(en): **Hürlimann, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimat heute / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(2022)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1007067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vielfältige Holzbauten in der Region

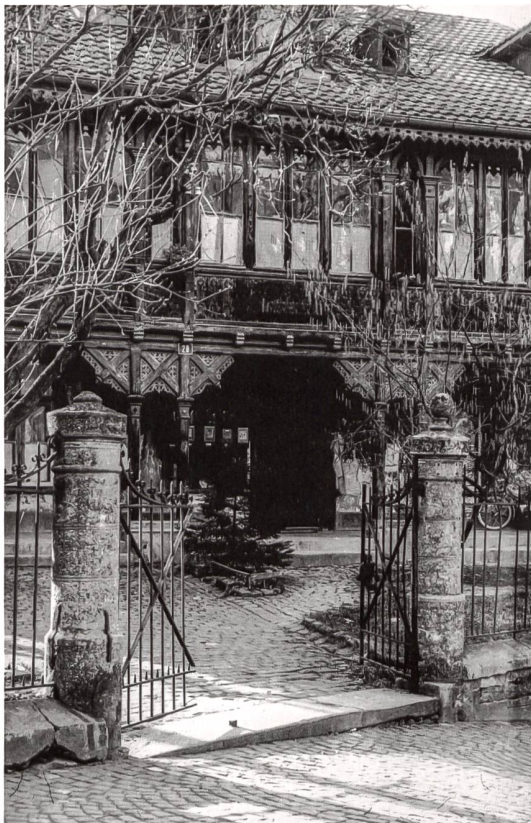
Rolf Hürlimann

Holz ist eines der ältesten Baumaterialien, das zu jeder Zeit auf vielseitige Art und Weise für Behausungen, Flussübergänge, Schiffe usw. verwendet wurde. Infolge des Aufkommens vermeintlich effizienterer Baustoffe wie Natur- und Backsteine, Zement, Metall und Glas mag es zeitweise etwas in Vergessenheit geraten sein. Heute jedoch gewinnt es als nachwachsender, lokal verfügbarer und weitgehend klimaneutraler Rohstoff wieder stark an Bedeutung. In der Tat können bis zu 1,5t CO₂-Emissionen eingespart werden, wenn 1m³ Holz anstelle von Beton verwendet wird. Es wundert deshalb wenig, dass z. B. Pläne für ein über 50 m hohes Holzhochhaus in Ostermundigen geschmiedet werden.

► **1** Die Neubrücke verbindet Herrenschwanden (Kirch- lindach) und Bremgarten mit Bern. Sie wurde 1535 auf vier steinernen Pfeilern errichtet und ist wegen ungünstiger Zufahrtswege am rechten Aareufer leicht abgewinkelt. April 2022.



► **2** Die schützenswerte zweigeschossige Platzfront des einstigen Brauereigebäudes am Klosterlistutz 20 ist ein Zeuge der reichen Handwerkskunst des 19. Jh. Das Haus wurde 1871 errichtet und 1890 aufgestockt, als auch die charakteristische Laubenfassade zum Klösterlistutz entstand. Letztere ist räumlich ausgestaltet und besticht durch eine Mischung aus Einzelstützen und Stützenpaaren, durch markante Verstrebenungen, flächenfüllende Laubsägemotive und durch ein verglastes Obergeschoss mit Holzbrüstung. 1991 wurde der Bau sorgfältig renoviert und zu Wohnzwecken umgenutzt. März 1977.



▼ **3** In der Berner Altstadt führen drei überdachte Holzstiegen von der Unteren Altstadt ins Mattequartier: Die Mattentreppe, die Fricktreppe und die Nydeggtreppe. Letztere geht auf eine 1559 an der Westseite einer alten Haldenspermauer errichtete Treppe zurück, die 1841 dem Bau der Nydeggtreppe wich und 1858 entlang der Brückenmauer neu erstellt wurde. März 2022.

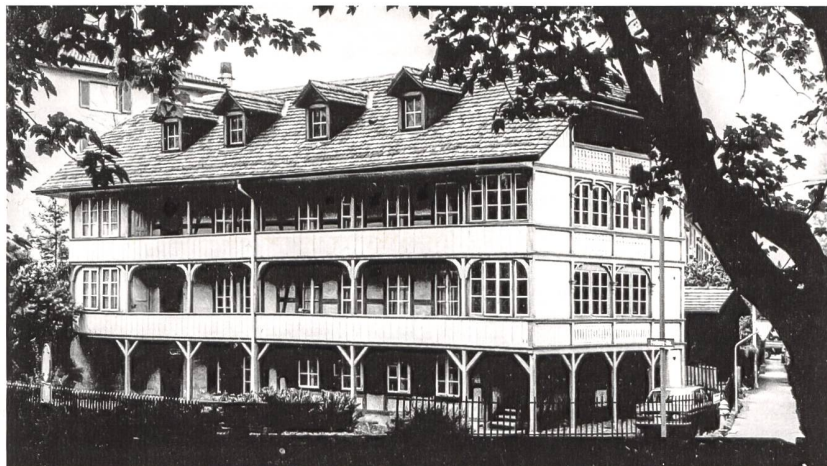
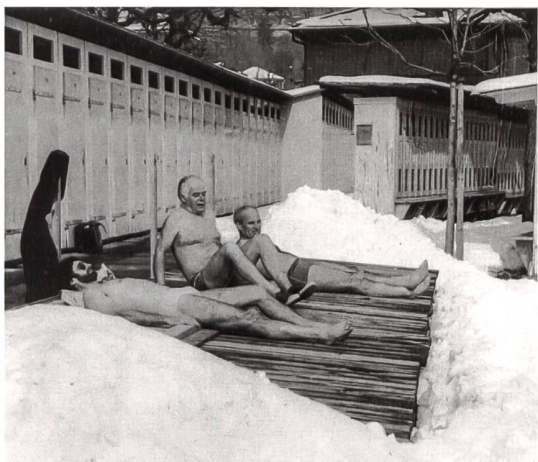


▲ **4** Das Vielweckbauernhaus von 1783 im Könizer Weiler Mengestorf, ein Ständerbau auf einem Sandstein-Kellersockel, ist mit seiner Ründifront, den vielen Profilierungen, den Ornamentfriesen und Dekorationsmalereien ein Zeuge des Reichtums der Bauernfamilien im 18. Jh. Nov. 1989.



▲ 5 1986 wurde der Bümplizer Pfrundspeicher aus dem 17. Jh. zugunsten von Neubauten von seinem ursprünglichen Standort beim Bachmätteli verdrängt. Immerhin konnte er gemeinsam mit der zugehörigen Pfrundscheune auf der Autobahnüberdeckung beim Brännengut im Westen Berns neu aufgestellt werden. März 1996.

▼ 6 Im Berner Marzilibad ist Holz allpräsent, obwohl die legendären, holzsäumten Anlagen des Akademiker- und Chrottenweihers längst verschwunden sind. Heute prägen Garderoben, Kabinen, Kleiderkästchen und Pritschenbretter aus Holz das Gelände. Hervorzuheben sind die Spundwände, Bodenplatten und Sitzbänke des «Bueber», die auf eine Konstruktion von 1885 zurückgehen und seitdem komplett erneuert wurden. März 1986.



▲ 7 Das «Johnerhaus» an der Freiburgstrasse 52 von 1902 mit älterem Kern gehört zum Schweizer Holzstil und prägt mit seinen dreiseitigen, dreigeschossigen Lauben das Quartierbild von Holligen. Im Zuge einer Gesamtanierung wurde 2007 auf der Nordseite eine Wohnraumerweiterung, ebenfalls in Holzbauweise, ausgeführt. Mai 1983.



▲ 8 Charakteristische Bahnhofsgebäude aus Holz gehörten einst zum unverwechselbaren Erscheinungsbild der Worblentalbahn, heute RBS. Dazu zählte das «Bahnhöfli» von Bolligen mit Gütertrakt, Warteraum und Postfiliale, das 1913 erbaut wurde und 1978 einem Neubau weichen musste. Vergleichbare Bauten wurden 1974 in Ittigen und 2021 in Boll-Utzigen abgebrochen. Jan. 1977.

► 9 Der Aussichtsturm auf dem Gurten von 2000 mit einer Höhe von 25,5 m und einem Durchmesser von 6,6 m geht auf eine Initiative des Zimmermeisterverbands von Bern und Umgebung zurück. Febr. 2003.



◄ 10 Anschrift im Oberengadiner Stazerwald: zu Zeiten von Jelzin-Nachfolger Putin aktueller denn je. Okt. 1999.